

## Patientenaufklärung zur Strahlenbehandlung degenerativer Gelenkerkrankungen

Periarthritis humeroscapularis (Schultersteife, PHS)  
Calcaneodynie (Fersensporn)  
Epicondylitis humeri (Tennisellenbogen)  
Sonstiges

**Sehr geehrte Patientin,  
sehr geehrter Patient,**

Ihr Arzt hat Ihnen, nach gewissenhafter Prüfung Ihrer Vorgeschichte und aktuellen Beschwerden, eine Orthovolt-Bestrahlungstherapie empfohlen. Sie verspricht einen sehr guten Behandlungserfolg.

Vor Bestrahlungsbeginn wollen wir Ihnen typische Risiken und Folgen der Bestrahlung erläutern, damit sie sich eine Meinung bilden und der Behandlung zustimmen können.

Dieses Aufklärungsblatt stellt eine Unterstützung für das Arzt-/Patientengespräch dar und soll Ihnen helfen, Ihre wichtigsten Belange zu besprechen und zu dokumentieren.

### **Was ist eine Orthovolt-Bestrahlung?**

Bei der Orthovolt-Bestrahlung werden s. g. ionisierende Strahlen benutzt. Anders als bei Sonnen-, Wärme- oder Laserstrahlung sind diese in der Lage, kleinste Bausteine Ihres Körpers zu verändern. Dies hat Folgen im kranken und im gesunden Gewebe.

Die ionisierenden Strahlen wirken nur in dem zu behandelnden Bereich und können im erkrankten Gewebe den natürlichen Heilungsprozess fördern, krankhaften Veränderungen im Gewebe vorbeugen oder sie beseitigen. Wenn dies gelingt, bilden sich auch Schmerzen und Bewegungseinschränkungen zurück.

### **Welche Vorbereitungen werden nötig?**

Nach sorgfältiger Untersuchung und Befragung legt der Arzt das zu bestrahlende Zielgebiet, günstige Bestrahlungsrichtungen und die Bestrahlungsmenge, evtl. auch in Zusammenarbeit mit einem Physiker fest. Er teilt Ihnen auch mit, wann und wie oft sie zur Bestrahlung kommen sollen, um den bestmöglichen Therapieerfolg zu erreichen.

### **Wie erfolgt die Orthovolt-Bestrahlungsbehandlung?**

Der Arzt oder dessen Mitarbeiter/-in stellen das Behandlungsgerät so ein, wie es im Vorfeld für Sie individuell ermittelt wurde.

Bitte folgen Sie den Anweisungen und bewegen sich dann nicht mehr! Die Bestrahlung selbst ist schmerzlos und dauert nur wenige Sekunden.

### **Gibt es Alternativen zur Bestrahlungstherapie?**

Alternativ können Medikamente, Bewegungsübungen oder auch eine Operation bei Ihrem Beschwerdebild helfen. Jede Maßnahme hat aber seine Nebenwirkungen und Erfolgchancen. Sie sollten sich in dieser Hinsicht mit Ihrem Hausarzt beraten.

### **Ist mit Nebenwirkungen und Spätfolgen zu rechnen?**

Keine medizinische Behandlung ist völlig frei von Risiken. Die heute zum Einsatz kommenden sehr modernen Geräte, die große Sorgfalt bei der Planung und eine lückenlose Überwachung derselben, minimieren Nebenwirkungen oder Spätfolgen.

### **Im Allgemeinen können auftreten:**

Zeitweilig können bestehende Beschwerden sich verstärken. Dies kündigt aber häufig einen gewünschten Behandlungserfolg an. Die Schmerzen bessern sich oftmals, schmerzstillende entzündungshemmende Medikamente können in dieser Zeit helfen.

Leichte Rötungen, Entzündungen, Trockenheit im Bestrahlungsgebiet sind selten.

Zu einer Belastung der Keimdrüsen kann es nur kommen, wenn das Bestrahlungsgebiet in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft liegt. Auf Wunsch können wir Ihnen einen Gonadenschutz anbieten. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob eine Schwangerschaft bestehen könnte.

Obwohl das natürliche Risiko an einer Geschwulst oder einer Leukämie zu erkranken nur gering erhöht ist, lässt es sich nicht völlig ausschließen.

### **Ist eine Nachuntersuchung nötig?**

Nach Beendigung der ersten Bestrahlungsserie ist eine Nachuntersuchung sinnvoll, um den Behandlungserfolg zu dokumentieren und ggf. eine weitere Bestrahlungsserie einleiten zu können. Dies könnte 6 – 8 Wochen nach Beendigung der ersten Serie erfolgen, um ggf. noch bestehende Restbeschwerden zu lindern.